

Katharina Reichardt
Hebel-Gymnasium
68723 Schwetzingen www.hebelgymnasium.de

ABI-Rede 2007

Liebe Stufe, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Gäste!

Bei der Vorbereitung auf die heutige Rede habe ich mir überlegt, dass bei derartigen Anlässen ja gerne in die Zukunft geschaut wird. Den Abiturienten wird in solchen Reden oft klar gemacht, dass die hinter ihnen liegende Schulzeit die wahrscheinlich unbeschwerteste Zeit ihres Lebens war und der Ernst des Lebens jetzt erst beginnt.

Ich denke aber nicht, dass wir uns ausgerechnet heute den Kopf darüber zerbrechen sollten, was uns in der Zukunft erwartet. Vielmehr werden die Lebenswege von uns 77 Abiturienten genauso unterschiedlich sein wie die Menschen, die sie gehen.

Deshalb schaue ich lieber mal zurück und frage mich: Wer oder was hat mich denn eigentlich in den hinter mir liegenden Schuljahren auf diese Rede heute vorbereitet?

Da fallen mir natürlich zuerst die unzähligen GFS ein, die wir Schüler im Laufe dieser Jahre gehalten haben.

Für die Gäste, die nicht wissen, was eine GFS ist: GFS bedeutet „Gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen“,...sagt zumindest Wikipedia. Und für die etwas älteren Semester im Publikum: Das waren die ungefähr 2 freiwilligen Referate, die Sie früher im Laufe ihrer gesamten Schulzeit gehalten haben.

Ich habe mir mal die Mühe gemacht und ausgerechnet, wie viele GFS meine Stufe im Laufe der letzten 2 Jahre halten, bzw. anhören musste: und es waren sage und schreibe rund 240!

Dann gab es natürlich noch freiwillige Angebote wie die Literatur AG oder den Seminarkurs. Außerdem häuften sich in den letzten beiden Jahren die von uns geplanten und größtenteils in Eigenregie durchgeführten Veranstaltungen wie die Hebelparty oder unser Auftritt beim Sportfest. Für diese Events brauchten wir eine Menge Verhandlungsgeschick, um alles reibungslos über die Bühne zu bringen.

Aber auch der Schulalltag leistete seinen Beitrag: So manch flammende Rede war nötig, um Lehrer oder unser aller Chef von einem Vorhaben zu überzeugen, bzw. abzubringen. Es hing oft genug vom rhetorischen Talent einzelner ab, ob sich ein Lehrer in eine fachfremde Diskussion verwickeln ließ und am Ende der Stunde lapidar feststellen musste: „Geschafft haben wir heut mal wieder nix!“

Diesen Lehrkörpern sei gesagt: Durch solche vermeintlich verschwätzten Stunden wurden wir nicht selten doch geschult: Nämlich in Überredungskunst, Verhandlungsgeschick und Argumentation.

Zuerst galt es natürlich, den richtigen Zeitpunkt für unser Ablenkungsmanöver abzuwarten, was meist das geringste Problem war. Denn so mancher Schüler kannte mit der Zeit die Reaktionen und Befindlichkeiten seiner Lehrer besser als die der eigenen pubertierenden Geschwister. So wusste man genau, bei welchem Lehrer der Wochenanfang nicht gerade ein Stimmungshoch bedeutete oder wer nach 5 Stunden Mittelstufe den Nachmittag gerne auch mal plaudernd ausklingen ließ. Wir lernten, dass der Geruch einer genüsslich geschälten Banane im hinteren Drittel des Klassenzimmers selbst den geduldigsten Mathelehrer zur Verzweiflung bringen kann oder dass gut gelüftete Klassenzimmer mit magnetischen Tafeln bestimmte Lehrer grundsätzlich milde stimmten.

Nebenbei war das die Gelegenheit, die Lehrer mal von einer anderen Seite kennenzulernen.

Private Meinungen, Grad der Toleranz, Vorliebe für Fernsehsendungen, Hobbies oder Urlaubsziele, die man der betreffenden Person vielleicht nicht zugetraut hätte, Eigenarten und natürlich von uns immer wieder gern gehörte Stories aus dem Privatleben der Lehrer.

Ja, diese Stunden, die inoffiziell „verplempert“ wurden, waren nicht selten die Highlights im Schulalltag und gar nicht so unnütz wie gedacht.

Wie gesagt waren sie doch kurze Einblicke in die privaten Bereiche von Menschen, mit denen mancher von uns mehr Zeit am Tag verbrachte als daheim mit seiner Familie.

Die Vertrautheit, die durch solche fachfremden, aber lebensnahen Stunden zu dem ein oder anderen Lehrer aufgebaut wurde, hat sicher auch in zähen Unterrichtsstunden, in denen wir uns alle irgendwie durchbeißen mussten, zu mehr Einsatzbereitschaft unsererseits geführt. Denn welcher Schüler lässt schon einen Lehrer in seinen verzweifelten fachlichen Erklärungsversuchen hängen, der Tage zuvor der Klasse bereitwillig eine Kostprobe seiner Selbstzweifel oder seiner Vorliebe für einschlägige Erotikmagazine gegeben hat? Nein! Das war ein Geben und Nehmen...bei manchen eher ein Geben, bei anderen eher ein Nehmen.

Die konsequente Fortführung waren in den letzten 2 Jahren dann die Kurstreffen, wo man sich bei dem ein oder anderen Lehrer dann nochmal ein persönliches Bild über die zuvor erzählten Anekdoten aus dem Privatleben machen konnte.

Dies waren jetzt einige Beispiele dafür, dass nicht nur der Unterricht in Reinform mich auf den heutigen Tag vorbereitet hat, sondern auch die vielen zwischenmenschlichen Erfahrungen ihren Beitrag dazu geleistet haben.

Erst so wurden die vielen gemeinsam verbrachten Stunden hier in der Schule zu einer runden Sache und es kamen Momente zustande, an die wir uns sicher auch in Zukunft gerne zurückerinnern werden!

Neben unseren Lehrern und natürlich den Hausmeistern gilt unser aller Dank jedoch auch den Müttern und Vätern, Omas und Opas, die uns - zum Beispiel als Elternbeirat, bei Veranstaltungen, mit Kuchen und Salaten, oder durch Fahrdienste – jahrelang unterstützt oder ab und zu auch mal kritisch ihre Sicht der Dinge geäußert haben. Ohne die dadurch ausgelösten Gewissensbisse, gefolgt von guten Vorsätzen, hätte den einen oder anderen in diesen endlosen Schuljahren vielleicht irgendwann der Mut verlassen...

Ich denke, wir alle sind gerade in den letzten Monaten sehr zusammengewachsen. Deshalb spricht uns der Schriftsteller Arthur Schnitzler aus dem Herzen, wenn er sagt: *„Ein Abschied schmerzt immer, auch wenn man sich schon lange darauf freut.“*

Deshalb nun zum Schluss doch noch ein Blick in die Zeit, die vor uns liegt: Ich hoffe, dass wir uns im Zeitalter von ICQ und SMS auch ohne den Schulalltag nicht aus den Augen verlieren und regelmäßig die „guten alten Zeiten“ wieder aufleben lassen.

In diesem Sinne liebe Stufe: **„Raus oder runter!!“**

Dankeschön!